



## Der Wert von Wahrhaftigkeit

Meines Erachtens haben wir aus den friedlichen Umwälzungen in der früheren Sowjetunion und Osteuropa viel lernen können. Zum Beispiel verdanken wir ihnen die Einsicht, wie hoch der Wert von Wahrheit und Wahrhaftigkeit anzusetzen ist. Menschen mögen es einfach nicht, schikaniert, belogen und betrogen zu werden, sei es von einer einzelnen Person oder von einem politischen System. Derartige Handlungen stehen in diametralem Gegensatz zu dem, was in grundlegender Weise unser Menschsein ausmacht. Diejenigen, die sich auf Lug und Trug und Gewalt abstützen, sind letzten Endes zum Scheitern verurteilt, selbst wenn sie damit kurzfristig erstaunlichen Erfolg haben sollten.

Wahrhaftigkeit dagegen wissen wir alle zu schätzen. Der Respekt vor ihr liegt uns wirklich schon im Blut. Und für Freiheit und Demokratie ist sie der beste Garant, ja die eigentliche Grundlage. Unabhängig davon, ob Sie schwach sind oder stark, ob viele oder wenige Menschen Ihr Anliegen teilen - die Wahrheit wird sich behaupten.

aus: „Die Weltengemeinschaft“ Dalai Lama, Frieden lernen  
(Theseus Verlag, März 2007)



„... dem Licht entgegen ...“

## Liebe ThiellerInnen

**Wahrhaftigkeit** – ein Synonym für Naturisten, welche seit jeher dem Licht – eben der Wahrheit und der Transparenz - entgegen streben.

Die Worte des Dalai Lama über den Wert von Wahrhaftigkeit beziehen sich wahrscheinlich auf die Veränderungen unter dem Menschenfreund Michail Gorbatschow. Der heutige Machthaber Putin zeigt uns jedoch ein ganz anderes Gesicht.

Was in der grossen Welt passiert - das Ringen zwischen **Licht und Dunkel**, die Auseinandersetzung zwischen **Idealismus und Zynismus**, zwischen **Menschlichkeit und Eigennutz**, genau dies geschieht auch in unserem kleinen Paradies am Neuenburger See.

Wir (der Vorstand des NRT) werden immer wieder gefragt, was denn die eigentliche Ursache des Konfliktes in Thielle sei. Diese Frage haben wir uns vor langer Zeit auch gestellt. Durch unzählige Gespräche, intensive Recherchen und (erschrecktes) Miterleben des Geschehens lässt sich dazu heute folgendes sagen:

### Schleichende Veränderungen

Die 90er Jahre waren nach dem Tode von Elsi, geprägt durch eine lange Aufbauphase. Wo nötig wurde von Christian Grünig und seinen zahlreichen Helfern Hand angelegt, erneuert und verbessert. Das Gelände blühte in der Folge richtig auf, so dass jedes Jahr 150 - 200'000 Franken neu investiert werden konnten.

1999/2000 wurde Fritz Zaugg in den Stiftungsrat gewählt. Fakt ist, dass der allseits beliebte Gelände-Verwalter Christian Grünig nur wenig später entnervt das Handtuch warf.

Die Suche nach einem neuen Gelände-Verwalter wurde von Fritz Zaugg organisiert. Die Wahl fiel schliesslich auf Walter Hirschi. Bei dieser Wahl spielte offenbar die Qualifikation der Ehefrau Jacqueline als Köchin eine grosse Rolle.

Leider versäumte es der Stiftungsrat, ein Leumundszeugnis einzuholen oder nähere Nachforschungen zu betreiben. Auf einem sensiblen Naturistengelände sollte dies eine Selbstverständlichkeit sein.

Der neue Gelände-Verwalter wurde im Jahr 2000 angestellt und damit begann für Thielle eine lange Leidenszeit. Unzählige Briefe und Berichte belegen, dass der neue Gelände-Verwalter vor allem als Person bzw. sein Umgang polarisierend und nicht integrativ wirkte.

Die Stossrichtung der Drohungen, Beschimpfungen, Erpressungen und Einschüchterungen ist immer dieselbe. Sie sind gegen Naturisten, vornehmlich alteingesessene ThiellerInnen, mit einem gesunden Selbstbewusstsein gerichtet.

Die folgenden Sätze stehen dafür exemplarisch:

„Wenn die (die Naturisten) wüssten, was ich hier vorhabe, gäbe es einen grossen Aufstand“.

„Ich werde das Gelände in naher Zukunft ähnlich dem TCS-Camping in Gampelen umbauen“

„Euch (den Naturisten) zeige ich schon noch, wer hier der Meister ist!“

Der Stiftungsrat hat bis heute absolut jegliche Kritik am Gelände-Verwalter zurückgewiesen.

Kein Wunder, wurden dafür die Stiftungsräte Christine Fankhauser und Kurt Hofer während Jahren für ihre Sicht der Dinge im Stiftungsrat schikaniert.

Bezüglich der im letzten Spätsommer erfolgten Razzia der Polizei auf dem Gelände in Thielle, sind noch keine Ermittlungsergebnisse bekannt.

Gehört wurde jedoch, dass der Gelände-Verwalter auf unbestimmte Zeit krank geschrieben sei. Er ist jedenfalls momentan nicht mehr auf dem Gelände anzutreffen.

Da fragen wir uns, wer nun wohl die vielen, seit letztem Herbst liegen gebliebenen Aufgaben auf dem Gelände erledigen wird. Vielleicht der Stiftungsrat — oder sogar deren Präsident selber?

### Die Stiftung

Von vielen Leuten hörten wir immer wieder: „die Stiftungsurkunde gilt für alle Zeiten, macht euch doch nicht so grosse Sorgen“.

Daran glaubten wir eigentlich auch. Allerdings, seit Januar 2006 gilt ein neues Stiftungsrecht.

Schweizerisches Zivilgesetzbuch, Art. 86, II. *Änderung des Zwecks*

*Die zuständige Bundes- oder Kantonsbehörde kann auf Antrag der Aufsichtsbehörde oder des obersten Stiftungsorgans den Zweck der Stiftung ändern, wenn deren ursprünglicher Zweck eine ganz andere Bedeutung oder Wirkung erhalten hat, so dass die Stiftung dem Willen des Stifters offenbar entfremdet worden ist.*

Wundert sich da noch jemand, dass sich der Stiftungsrat seit Jahren beharrlich jedem vernünftigen Gespräch mit den Kritikern verweigert?

Die vom Stiftungsrat eingeschlagene Taktik zur Erreichung ihrer Ziele läuft immer nach demselben Muster ab: Drohungen, Einschüchterungen, Rädelsführer zum Schweigen bringen, ausweisen – bis sich keine Kritik mehr regt.

Das funktioniert nur so lange, als dass man/frau sich das gefallen lässt!

### ...dem Licht entgegen...

Heute ist eine drohende Zweckänderung in weite Ferne gerückt. Mit gegen 50 Beschwerden an die ESA, mit einem von 187 Personen unterzeichneten Offenen Brief an das Bundesverwaltungsgericht wurde die Misswirtschaft des jetzigen Stiftungsrates öffentlich gemacht. Dass das BVG das unverantwortliche Handeln, resp. Nichthandeln des Stiftungsrates billigen wird, bezweifeln wir sehr. Wir sind sehr gespannt auf den in einigen Wochen zu erwartenden Entscheid.

Denn die Vergangenheit hat es gezeigt - **die Wahrheit kommt immer wieder ans Licht!**

In diesem Sinne melden sich auf den nächsten Seiten engagierte ThiellerInnen zu Wort. Menschen, denen es nicht egal ist was hier passiert.

Herzlich, Euer Redaktionsteam und der Vorstand des Vereins NRT.

## ThiellerInnen kommen zu Wort



### Christine Fankhauser

Witwe des Stiftungsgründers Edi Fankhauser, ehemalige Stiftungsrätin, ehemalige Mitredaktorin der ONS-Zeitschrift „die neue zeit“. Mitleiterin des Verlages „die neue zeit“.

### Wie bist Du zum Naturismus gekommen, was verbindet Dich heute damit?

1. Durch meinen Vater und Grossvater, einen der ersten FKK-Pioniere in Berlin (um 1900) - siehe „die neue zeit“ 2003, Seite 3.
2. Heute mein Engagement um die Erhaltung des Geländes „die neue zeit“ gemäss den Absichten der Stiftungsgründer.

### Dein schönstes Erlebnis im Zusammenhang mit dem Naturismus?

Die Kinderfeste zum 1. August in der „neuen zeit“.

### Welche Lösungen siehst Du für den Konflikt in Thielle?

1. Der Rücktritt des gesamten Stiftungsrates und Ersatzstiftungsrates und Neukonstitution der Stiftung gemäss der Stiftungsurkunde.
2. Auswechslung des Verwalters gegen eine geeignete Person aus Naturistenkreisen.

### Welche Wünsche und Träume hast Du für Thielle?

Ich wünsche mir, dass „die neue zeit“ wieder ein lebendiges, vielseitiges, weltoffenes, kulturell und ideell anregendes Gelände wird, basierend auf den Grundsätzen des Naturismus mit einem Bezug zur heutigen Zeit, ein Ort, wo der „Geist von Thielle“ weiterhin in freudiger Gemeinschaft gepflegt und gelebt wird, wo die Anliegen aller Generationen im Rahmen des Möglichen berücksichtigt werden.

### Inserat

#### Zu vermieten:

Heimeliger Wohnwagen mit Strom, Dusche, WC, Freiluftküche. Für 1 – 2 Personen (NR) ganze Saison.

Christine Fankhauser  
Rothausstrasse 274  
3236 Gampelen

### Christian Grünig

Ehemaliger Geländevertwaller (bis 2000)

### Margot Grünig



### Wie bist Du zum Naturismus gekommen, was verbindet Dich heute damit?

Wenn ich von mir spreche, tue ich dies auch im Namen von meiner Frau Margot. Wir beide hatten uns vor rund 30 Jahren gemeinsam entschieden, das Gelände „die neue zeit“ in Gampelen zu unserer 2. Heimat zu machen. Freunde hatten uns mit Elsi bekannt gemacht und wir spürten sofort, dass dieser Flecken Erde etwas Besonderes war, das wohl nirgends anderswo auf unserem Planeten existiert. Damals hätten wir uns natürlich nie träumen lassen, dass uns das Schicksal eines Tages so eng mit dem Gelände verbinden würde. Diese Bindung an das Gelände und den Naturismus ist auch nach meinem Rücktritt als Geländevertwaller vor 8 Jahren unverändert eng.

### Dein schönstes Erlebnis im Zusammenhang mit dem Naturismus?

Mein schönstes Erlebnis ist jeweils der Augenblick, wo ich das Gelände betrete, mit dem Abstreifen der Kleider den Alltag ablege und mich mit Gleichgesinnten treffen kann. Das sind während all der Jahre hunderte und tausende schöne Erlebnisse geworden!

### Welche Lösungen siehst Du für den Konflikt in Thielle?

Leider hat man es im richtigen Moment versäumt, dem Grund des Konfliktes in seinen Anfängen nachzugehen. Heute sind die Fronten zwischen den Konfliktparteien so stark verhärtet, dass sich mit den gegenwärtigen verantwortlichen Personen kaum mehr eine sinnvolle Lösung finden lässt. Was ursprünglich mit leicht lösbaren Problemen begann, ist inzwischen zu einem grossen Konflikt geworden, mit dem sich das höchste Gericht unseres Landes befassen muss. Mit dem ursprünglichen Problem hat das alles nichts mehr zu tun. →

→ Forts. *ThiellerInnen kommen zu Wort, Christian Grünig*

### Lösung des Konfliktes?

Ich vertraue auf die Selbstheilungskräfte von uns Naturisten. In Anbetracht der verfahrenen Lage, müsste der gesamte Stiftungsrat zurücktreten, ebenso die Geländeleitung. Sie haben die Lage heute nicht mehr im Griff und müssten endlich diese Tatsache zur Kenntnis nehmen. Ein Verwaltungsrat in irgendeiner Firma, hätte schon längststens die Konsequenzen gezogen und wäre zurückgetreten. Der Stiftungsrat ist keine demokratisch gewählte Behörde und geniesst deshalb eine gewisse Narrenfreiheit. Das entbindet ihn jedoch nicht von der moralischen Verantwortung den Destinatären und vor allem dem Stiftungszweck gegenüber. Ein Schlussstrich unter den Konflikt ist überfällig geworden.

Wenn die Konfliktparteien sich nicht mehr in der gleichen Sprache verständigen können, müssen es eben andere tun und Verantwortung übernehmen. Genau so, wie es bei anderen Konflikten auch geschieht. Das Gelände versinkt nicht im Chaos, wenn die heute Verantwortlichen Neuem Platz machen und zurücktreten. Sobald man wieder miteinander sprechen kann, wird es immer Lösungen geben. Wir brauchen keine Gerichte um unsere Probleme zu lösen!

### Welche Wünsche und Träume hast Du für Thielle?

Ich wünsche mir, dass der gegenwärtige Albtraum auf dem Gelände und der Stiftung ein sofortiges Ende nimmt. Dass die entstandenen Gräben zwischen den Naturisten wieder zugeschüttet werden und wir wieder den Geist erfahren, wie er zu früheren Zeiten auf dem Gelände und in uns Naturisten herrschte.



**Christine Gloor**

Ehemalige Ersatzstiftungsrätin.

### Wie bist Du zum Naturismus gekommen?

Vor rund 50 Jahren, als ich drei Jahre alt war, besuchte ich, zusammen mit meinen Eltern und meinen beiden Schwestern, zum ersten Mal das Gelände „die neue zeit“ in

Thielle. Wir verbrachten jeweils die gesamten Sommerferien in diesem wunderschönen „Paradies“.

Bereits als kleines Mädchen, durfte ich meinen Vater jeden Morgen früh zum gelben Haus begleiten, wo wir leise die Treppe zur Terrasse hochstiegen. Kaum dort angekommen, hörte man Vater Georg durch das Megafon singen: „Wachet auf, wachet auf, es krähte der Hahn.....“.

Ich unterliess es nie, Elsi persönlich wecken zu gehen, indem ich an ihr Bett stand und ihr herzige Liedlein vorsang. Sie war immer so lieb und freute sich riesig darüber. Oft erzählte sie mir über die Gründung des Geländes, wie hart sie zusammen mit Edi für deren Verwirklichung kämpfen musste. Sie klärte mich über das hohe

Niveau des echten Naturismus auf und wie wichtig der Vegetarismus, das Nichtrauchen und der Verzicht auf Alkohol für uns Menschen sei etc.... Und über allem würde die bedingungslose Liebe stehen. Elsi hat uns diese Liebe mit ihrer enormen Güte vorgelebt!

### Dein schönstes Erlebnis im Zusammenhang mit dem Naturismus?

„Liebe ist Heimat“ – das war ein Sprichwort, das sehr oft über Elsi`s Lippen kam. Ja, Das Gelände wurde für mich wirklich zu einer zweiten Heimat – zu einem Paradies auf Erden, das meine Kindheit, Jugendzeit und Mutter einer Tochter enorm bereichert hatte. Ich denke da zum Beispiel an das Schwimmen und Surfen / das Morgensingen und Volkstanzen mit Vater Georg / das nackte Herumtollen in den Pfützen und das Einreiben mit Lehm bei Regenwetter / die vielen Freundschaften, die auf dem Gelände entstehen konnten und gepflegt wurden / die wertvollen Anregungen, die ich aus dem Freizeitangebot in mein Leben integrieren konnte / die vielen Jahre, in denen ich für kleine und grosse GeländebesucherInnen Kasperltheater gespielt hatte / mein Vollwertkochkurs unter der Terrasse beim Küchenanbau / der Frieden, die Harmonie und die Liebe, die mir von allen Leuten entgegengebracht wurde / die Verbundenheit mit der Natur etc..... ja und es gäbe noch über sehr viele „schönste“ Erlebnisse zu berichten ..., die leider alle der Vergangenheit angehören!

### Welche Lösungen siehst Du für den Konflikt in Thielle?

Ich sehe nur eine einzige Lösung, nämlich die sofortige Absetzung des gesamten Stiftungsrates und der Geländeleitung!

Denkt doch bitte an die Worte von Elsi „Liebe ist Heimat“! Leider gilt heute auf dem Gelände der Slogan: „Liebe ist Geld, Materialismus und Macht!“ Es sollten sich wirklich nur Leute in den Stiftungsrat und in die Geländeleitung wählen lassen, die mit den Grundsätzen der Stiftung vertraut sind und sie in ihr Leben integrieren.

Profitorientierte und machthungrige Leute und solche mit Freude an Pornografie, sind auf dem Gelände völlig fehl am Platz und sollten ihre Lust unbedingt an einem anderen Ort ausleben.

### Welche Wünsche und Träume hast Du für Thielle?

Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass Thielle wieder zu dem Paradies werden könnte, das es einmal war und dass die Finsternis dem Licht weicht. Und damit es wieder so werden kann nützt das blosses Jammern und Hoffen vieler GeländebesucherInnen gar nichts. Lasst euch durch Drohungen nicht einschüchtern, sondern haltet zusammen!

**Der grösste Wunsch und Traum von unseren Gründern Elsi, Edi und Werner war „Erhaltet und pflegt das Gelände in unserem Sinne auch für die kommenden Generationen!“**



→ Forts. *ThiellerInnen kommen zu Wort*



**Hans Röger**

Kulturschaffender

**Wie bist Du zum Naturismus gekommen, was verbindet Dich heute damit?**

Irgendwann in meinem Leben erkannte ich, dass alle Menschen den gleichen Ursprung haben, also gleich sind, nur – dass eben jeder seine Rolle auf dieser Welt spielt. Der Naturismus erschien mir als etwas ehrlich Machendes. Keiner kann etwas verstecken und wir sind doch ein Teil der großen Natur.

**Dein schönstes Erlebnis im Zusammenhang mit dem Naturismus?**

Das war mit Sicherheit, als ich durch einen „Zufall“ von Thielle hörte und mein erster Besuch, als mich Elsi empfing und es war dort ein Gefühl des Verstanden werden. Habe damals so viele Menschen kennen gelernt, die im Denken mir ähnlich waren. Es war, als ob ich in ein irdisches Paradies gekommen wäre. Begeistert war ich von der vegetarischen und alkoholfreien Lebensweise auf dem Platz. Die geistige Freiheit, das ethische Denken, all dies vermisse ich heute.

**Welche Lösungen siehst Du für den Konflikt in Thielle?**

Es hat schon immer Konflikte in Thielle gegeben, aber nicht so gravierende und beängstigende wie heute.

Es müssen Menschen in die Leitung, die noch die Ideen von Elsi, Edi und Werner vertreten. Da dieser Platz so einmalig in Europa ist, könnte er wieder die neue Zeit werden, eben die heutige neue Zeit.

**Welche Wünsche und Träume hast Du für Thielle?**

Ich wünsche mir nicht das alte Thielle zurück, nein die Evolution ist weiter geschritten. Thielle könnte das Zentrum für das geistige Erwachen von uns Mitteleuropäern werden. Kann mir keinen anderen Platz dafür vorstellen. Auf diesem Platz könnten die vielen Suchenden finden.



**Paul Wälchli**

Ehemaliger Geländemitarbeiter

**Wie bin ich zum Naturismus gekommen und was sind meine schönsten Erlebnisse?**

44 Jahre sind vergangen, seit ich mit meiner Frau Verena und unsern Kindern auf der Insel Koversada zum ersten mal Ferien unter Naturisten verbrachten. Seit diesem Anfang besuchten wir das kleine Paradies Thielle. Stets fasziniert hat mich der freundschaftliche Umgang aller Naturisten miteinander und auch Andersdenkenden gegenüber. Bei Christen ist die Liebe untereinander ihr Markenzeichen und für mich stets wohltuend war es, dieses auch in Thielle zu erleben.

Viel Freundschaft und Zuneigung durfte ich während der Krankheit und nach dem Sterben meiner geliebten Verena erfahren. Auch als Gelände-Mitarbeiter und als Planer der neuen Toranlagen, habe ich viele anerkennende „Blumen“ erhalten. Dass ich später, nachdem ich wegen der Krankheit meiner Frau, nicht mehr mitarbeiten konnte noch in Ungnade beim Verwalter gefallen bin, war schmerzhaft und nicht nachvollziehbar. Es sei ihm nicht zugerechnet, habe ich ihn seither auch wieder hilfsbereit erlebt.

**Meine Wünsche ( Lösungen ) für Thielle**

Dass durch Glauben und Vertrauen das Miteinander als Freunde wieder zu einer stabilen Einheit zusammengefügt werde. Dass die Bedeutung des Dreiklangs von Glaube, Liebe, Hoffnung für uns alle wieder fassbar und erlebbar werde.

Die Zukunft soll die Versöhnung, der Friede sein.

Dass dies möglich werden kann, haben 2 Thieller mit extrem gegensätzlichen Ansichten uns vorgelebt. **Das Rezept:** Jeder kann dem Anderen seine Sicht darlegen und der hört auch zu.

Dabei erkennt jeder für sich, wo und wie er dem Andern Verletzungen zugefügt hat und entschuldigt sich dafür. Die Entschuldigung wird angenommen und sofort entsteht neues, gegenseitiges Vertrauen - die alte Freundschaft ist wieder hergestellt.

→ Forts. *ThiellerInnen kommen zu Wort*



## Nerea Depierre

Kulturschaffende

### Wie bist Du zum Naturismus gekommen, was verbindet dich heute damit?

Seit 1965 besucht unsere Familie das Naturistengebiet „die neue zeit“.

Damals waren wir zu viert, nämlich mit unseren zwei Kindern im Alter von 11 und 8 Jahren. Heute zählt die Familie (mit unseren vier Enkeln im Alter von 21, 18, 15 und 12 Jahren) rund zehn Mitglieder und alle kommen begeistert, je nach Möglichkeit, die Sommerferien und Wochenenden in Thielle zu verbringen. Ich betrachte das als ein Geschenk des Himmels.

Hier haben wir den Naturismus entdeckt und in die Praxis umgesetzt. Ich habe verstanden, dass mein Körper gelernt hat, hier in Thielle gesund zu werden und zu bleiben. Seit 1965 haben wir während des Winters nie unter Erkältungen, Grippe oder ähnlichem gelitten. In den folgenden Jahren bin ich mir bewusst geworden, dass mein Leben sich auf positive Art verändert hatte und ich freute mich von Jahr zu Jahr mehr auf die Zeit im Camp. Dies alles vor allem Dank den interessanten Kursen und Vorträgen des Kulturprogramms und vor allem auch Dank den zahlreichen Kontakten mit sympathischen Naturisten, ihren Ideen und Erfahrungen.

### Dein schönstes Erlebnis im Zusammenhang mit dem Naturismus?

Die schönste Erfahrung in meinem Leben ist die Feststellung, dass ich mich Dank des Naturismus immer jünger fühle als ich es wirklich bin und das trotz des Älterwerdens. Mir scheint, dass ich mit 80 Jahren lebensfroher bin und mich besser in Form fühle als mit 40. Ich denke, dass ich in meinen jungen Jahren all die Beschwerden

durchmachen musste, damit sie mir im Alter erspart bleiben. Zwei Beispiele nur:

1. Von 25 bis 50 Jahren habe ich regelmässig an Hexenschüssen gelitten, seither nie mehr.
2. Ein schlimmer Velounfall im September 2007 mit 82 Jahren, in dessen Folge ich während zwei Monaten an Krücken gehen musste, hat mich nicht gehindert, bereits im Februar wieder Ski zu fahren.

### Welche Lösungen siehst Du für den Konflikt in Thielle?

Der Konflikt mit dem das Gelände in den letzten Jahren konfrontiert wurde, betrachte ich als die interessanteste und wichtigste Erfahrung, die ich je in Thielle machte. Wenn das nicht geschehen wäre, hätte ich mir nie einen solchen Mangel an Idealismus und Skrupel vorstellen können, sogar bei *Naturisten* die sich fähig fühlen ein Gelände wie das unsrige zu leiten. Wir haben in Thielle im Kleinen erlebt, was überall auf der Welt passiert, wo nur Profit und Business dominieren. Die einzige Lösung für mich ist: beharrlich und unbeirrt auf unserem Weg weiter zu gehen in der Überzeugung, dass neben dem Naturismus auch die Ideale, Treue und Solidarität bewahrt werden. Ich selber habe nie daran gezweifelt, dass es den Naturisten, und zwar den *wahren Naturisten* gelingen wird, das Gelände zu retten und das im Einklang mit der Lebensphilosophie der Pioniere, die vor über 70 Jahren ihren Anfang nahm.

### Welche Wünsche und Träume hast Du für Thielle?

Ich wünsche mir und träume davon, noch viele Jahre nach Thielle zu fahren, um mehrere Monate auf dem Gelände zu verbringen, zusammen mit der Familie und mit den vielen Freunden, die mir auf unserem kleinen Paradies begegnen. Ich muss lachen: ich merke nämlich, dass ich für Thielle immer wieder neue Ideen bekomme und im Kopf Pläne schmiede... für weitere 20 Jahre!

## NRT Forderungen

Nachdem im letzten Herbst 187 Personen die Absetzung des gesamten Stiftungs- und des Ersatzstiftungsrates sowie die Einsetzung einer Untersuchungskommission und eines „Ältestenrates“ gefordert haben, hat sich der Vorstand NRT zu folgender Präzisierung seiner Forderungen entschieden:

- Der gesamte jetzige Stiftungsrat muss zurücktreten
- Der Stiftungsrat muss wieder statutenkonform und rechtsgültig zusammengesetzt sein
- Neue Stiftungsrats-Mitglieder sollen durch einen „Ältestenrat“ bestimmt werden, bis wieder geordnete Verhältnisse erreicht sind
- Walter Hirschi ist per sofort frei zu stellen und auf den nächstmöglichen Termin zu entlassen
- Unter Beizug einer professionellen Unterstützung wird die ganze Organisation durchleuchtet und dem Stiftungszweck entsprechend angepasst
- Destinatäre erhalten mehr Mitsprache

Der Verein ist weiterhin bereit, über alle Forderungen der beteiligten Parteien Verhandlungen zu führen.

## Prozessbeobachter

### Repressionen gegen NRT verstärkt

#### Stiftungsrat droht mit sofortigem Geländeausschluss

In einem „Offenen Brief“ forderten im letzten Herbst 187 Personen den Rücktritt des Stiftungsrates. Nun hat der SR reagiert. Er macht den Verein NRT für den „Offenen Brief“ verantwortlich. Zudem wirft er dem Verein (einmal mehr) vor, „in keinem einzigen Punkt Verhandlungsbereitschaft gezeigt“, sowie Stiftungsrat und Geländeleitung, „mittels unwahren Angaben und Gerüchten verunglimpft“ zu haben. Aus diesen Gründen habe der Stiftungsrat entschieden „keine Besprechungen oder Verhandlungen mit Vertretern des Vereins NRT“ mehr zu führen.

Der Stiftungsrat verbietet dem Verein „jegliche Vereinstätigkeit“ und untersagt ihm „in Presse und Internet Unwahrheiten und Gerüchte“ zu verbreiten. Bei Zuwiderhandlung droht der Stiftungsrat den „sofortigen Geländeausschluss“ an.

#### Stellungnahme des Vorstands

Der „Offene Brief“ war keine Aktion des Vereins NRT. Es gibt keinen Vorstandsbeschluss, wonach ein solcher Brief initiiert oder unterstützt werden soll. Der „Offene Brief“ ist auch nicht vom Verein unterzeichnet. Es ist unverschämte, den Verein dafür verantwortlich zu machen und dies gleichzeitig als Grund für verschärfte

Sanktionen gegen den Verein zu missbrauchen.

Die Behauptung der Verein NRT habe „bisher in keinem einzigen Punkt Verhandlungsbereitschaft gezeigt“, ist nachweislich falsch. Der Verein hat mehrfach einer Mediation zugestimmt. Das NRT hat im Juli 2007 dem Stiftungsrat ausdrücklich zugesichert, über jeden Punkt zu verhandeln. Für ein weiteres Gespräch mit dem Stiftungsrat hat der Vorstand im Herbst wunschgemäss fünf Verhandlungspunkte bekannt gegeben und um eine externe, neutrale Gesprächsleitung gebeten, wie das die Generalversammlung des NRT beschlossen hatte. Diese Verhandlungszusage blieb unbeantwortet, ein Gesprächstermin blieb aus. Einem Vergleichsvorschlag vor Bundesverwaltungsgericht, ausgehandelt zwischen Kurt Hofer und Fritz Zaugg, hat der Verein NRT Ende November 2007 ebenfalls zugestimmt – im Gegensatz zum Stiftungsrat.

Mit dem Verbot „jeglicher Vereinstätigkeit“ diskriminiert der Stiftungsrat 548 Destinatäre der Stiftung dnz. Damit werden insbesondere die langjährigen und engagierten Destinatäre der Stiftung, also quasi ihr „Rückgrad“, bestraft. Dieses Verhalten ist weder mit der Stiftungsurkunde noch mit der Schweizerischen Bundesverfassung vereinbar. Es dokumentiert einmal mehr das unbe-

## Unsere Leitsätze

**Unter „Naturismus“ verstehen wir heute die Wechselwirkung von Ökologie, Gesundheitsförderung und sozialer Entfaltung.**

**Wir setzen uns ein für ein lebendiges, vielfältiges, welt-offenes, kulturell und ideell anregendes Gelände, welches die Geländegeschichte und die Grundsätze des Naturismus in einen Bezug zur heutigen Zeit bringt.**

**Dazu wollen wir den speziellen Charakter des Geländes ergründen und in der Gemeinschaft pflegen, leben und erneuern.**

**Wir streben nach einer Geländekultur, welche allen Generationen Erholung, Entfaltung, (naturistische) Inspiration und das Gefühl der Heimat vermitteln kann.**

**Darum wollen wir dazu beitragen, dass die Anliegen aller Generationen berücksichtigt werden.**

**Wir streben Geländestrukturen an, welche diesen Zielen förderlich sind.**

wegliche und absolutistische Führungsverständnis des Stiftungsrates.

Der Verein fordert seit 2 ½ Jahren Erklärungen und Abklärungen über diverse dokumentierte Vorkommnisse und Tatbestände. Bis heute hat der Stiftungsrat nichts davon mit Fakten widerlegt. Damit ist er bis heute den Beweis schuldig geblieben, dass der Verein „Unwahrheiten und Gerüchte“ verbreite. Dennoch wiederholt er seit Jahren diese Behauptung.

### Einmal mehr bekräftigt der Vorstand NRT

Unter Beizug einer externen, neutralen Gesprächsleitung ist der Vorstand des Vereins NRT von der Generalversammlung autorisiert und bereit, über alle strittigen Punkte beider Seiten zu verhandeln.

**Stiftungsrat Kurt Hofer****An der Ausübung seines Amtes gehindert**

Anfangs Juli 2007 hat das Bundesverwaltungsgericht (BVG) seine Zwischenverfügung erlassen. Seither verweigert der Stiftungsrat Kurt rechtzeitig die nötigen Unterlagen zu den SR-Sitzungen zuzustellen. Die Protokolle vorangehender Sitzungen erhält er erst an der nächsten Sitzung und nur zur Einsicht, wobei dann sofort darüber abgestimmt wird und er das Protokoll wieder abgeben muss. Andere Unterlagen zu den Traktanden bekommt er überhaupt nicht zu Gesicht. Damit wird Kurt eine ordentliche Meinungsbildung, wie sie gemäss Gesetz zu den Pflichten eines Stiftungsrates gehören, verunmöglicht. Er kann so weder der Sorgfaltspflicht noch der Verantwortung gegenüber der Aufsicht und den Destinatären nachkommen. Kurt fordert, ihm seien sämtliche Protokolle und übrigen Unterlagen rechtzeitig vor der Sitzung und rückwirkend alle Protokolle seit Juli 07 zuzustellen.

Das BVG hat nun festgestellt, dass Kurt „eine rechtliche Selbstverständlichkeit einfordert“. Er sei während der Dauer des Beschwerdeverfahrens „sämtlicher Rechte und Pflichten eines Stiftungsrates (...) teilhaftig“ und es dürften nur Beschlüsse gefasst werden über Gegenstände die „gehörig angekündigt“ sind. Ausserdem, so das Gericht, sei „nochmals festzuhalten, dass der Beschwerde (von Kurt und Christine an das BVG) uneingeschränkt aufschiebende Wirkung zukommt, weshalb insbesondere die Abwahl des Beschwerdeführers (Kurt) als Stiftungsrat nicht rechtskräftig ist.“

**Kommentar**

Bisher hat der Stiftungsrat mehrmals verlauten lassen, der Entscheid der Stiftungsaufsicht vom Frühsommer 2007 sei vom BVG nur teilweise aufgehoben worden. Damit hat der Stiftungsrat einmal mehr nicht die Wahrheit gesagt. Ausserdem ist das Verhalten des Stiftungsrates gegenüber Kurt nicht nur oberpeinlich sondern geradezu kindisch. Da aber das BVG sich nicht für die Herausgabe der nötigen Akten als zuständig erachtet, muss Kurt seine „rechtliche Selbstverständlichkeit“ auf Anraten des BVG vor einem Zivilgericht einfordern.

**Stiftungsrat****Weder absolutistisch noch demokratisch**

Der Stiftungsrat zeigt sich tief beleidigt, dass er in einer früheren Thieller Zeitung als „absolutistisches Regime“ bezeichnet wurde. Er wünscht, dass sich zum Beispiel Kulturschaffende davon distanzieren. Gleichzeitig hat der SR in den vergangenen Jahren wiederholt an Foren und in Publikationen dargelegt, dass eine Stiftung keine demokratische Organisation sei. Damit wurde begründet, weshalb der SR Mitsprachemöglichkeiten der Destinatäre ablehnt, respektive gar nicht in Betracht zieht.

„Absolutistisch“ bedeutet „uneingeschränkt“ und „Regime“ ist ein Synonym für „Herrschaft“. „Regime“ wird auch übersetzt als „totalitäre Regierung“. Wobei das Wort „totalitär“ wiederum „die Gesamtheit umfassend“ bedeutet. Natürlich werden diese Begriffe auch für Regierungen und Herrschaften verwendet, welche nicht die Interessen des Volkes vertreten. Was aber anderes als eine „uneingeschränkte Herrschaft“ ist der Stiftungsrat, wenn er sich explizit von einer demokratischen Gesinnung distanzier?

**Hirschi krank?****Wird Zaugg neuer Verwalter?**

Unbestätigten Informationen zufolge, soll Walter Hirschi bis auf weiteres krank geschrieben sein. Destinatäre munkeln, damit könne Hirschi bis zur Pensionierung vor einer Kündigung geschützt werden. Vorübergehend sollen angeblich zwei Stiftungsräte die Arbeit von Hirschi übernehmen. Für den Fall, dass das Verwaltungsgericht den Präsidenten absetzen sollte, sei geplant, dass der frühzeitig pensionierte Fritz Zaugg neuer Verwalter werde. Bleibt zu hoffen, dass es sich bei diesen Meldungen bloss um absurde Gerüchte handelt.

**Premiere in Thielle****Kulturprogramm zensuriert**

Vom diesjährigen Kulturprogramm wurden nun definitiv über ein Dutzend ProgrammanbieterInnen abgewiesen, weil sie den „Offenen Brief“

mitunterzeichnet hatten. Darunter sind viele bekannte und langjährige ThiellerInnen.

**TCS-Camping Gampelen****Bis 2018 Ersatzstandort erforderlich**

Gemäss einer Medienmitteilung des Kantons Bern, muss für den TCS-Camping bis 2018 ein Ersatzstandort gefunden werden. Die Gemeinde Gampelen und der Kanton Bern wollen bei der Evaluation behilflich sein. Der TCS-Camping liegt in einer Moorlandschaft von nationaler Bedeutung, weshalb das Gebiet „Fanel“ unter Naturschutz steht – im Gegensatz zum benachbarten Camping „die neue zeit“. Wo könnte dieser Ersatzstandort sein?

**Verwaltungsgericht****Entscheid im Mai?**

Nach dem der Stiftungsrat Ende 2007 einen Vergleichsvorschlag vor dem Bundesverwaltungsgericht abgelehnt hat, wird nun per Mai mit einem Urteil gerechnet. Der Stiftungsrat soll, dem Vernehmen nach, bereits einen Rekurs an das Bundesgericht, ins Auge gefasst haben.

**ONS****Weitere Ausschlüsse**

Am 10. Nov. 2007 hat der ONS-Vorstand zwei Mitglieder ohne Begründung und Anhörung aus der ONS ausgeschlossen. Eingereichte Rekurse wurden ohne Begründung abgelehnt.

**Anträge auf Vorstandsabwahl**

Dem Vernehmen nach sollen verschiedene Mitglieder der ONS eine Abberufung des Vorstandes beantragt haben. Die Pfingstversammlung wird darüber abstimmen.

**Bitte reservieren**

Die ONS-Hauptversammlung findet bereits **am 11. Mai (Pfingsten)** statt. Bitte reserviert Euch dieses Datum!





Das Haus der Naturisten — unser Haus

## Weitere Mitglieder

Mitte März 2008 zählte unser Verein 548 Mitglieder. Wir wachsen also immer noch!

**Bitte beachtet:** Wir sind die grösste Destinatärgruppe auf dem Gelände. Je mehr Mitglieder wir sind, umso eine gewichtigere Stimme haben wir.

Falls ihr ONS-Mitglieder oder andere Interessierte kennt, welche sich über das Geschehen in Thielle informieren möchten, teilt uns bitte die Mailadresse resp. die

Postadresse mit. Wir nehmen dann mit ihnen Kontakt auf.

Falls gewünscht, wird die **thieller zeitung** ausgedruckt per Post zugestellt.

Falls jemand aktiv an der **thieller zeitung** mitarbeiten möchte resp. im Verein NRT – bitte melden beim Koordinator, Hans Nistal Schnyder. E-mail:

[renaissance.thielle@bluewin.ch](mailto:renaissance.thielle@bluewin.ch)

Falls jemand unsere Zeitung nicht mehr erhalten möchte, teilt uns dies bitte mit.

## Spenden für unsere Arbeit

Ein riesiges Dankeschön an alle 506 EinzelspenderInnen, welche die Arbeit unserer Rechtsanwältinnen und den Versand der Zeitung mit bisher über Fr. 100'000.- unterstützt haben.

Die Einsprachen ans Bundesverwaltungsgericht kosten viel Geld.

Wir sind deshalb froh um jeden weiteren Beitrag. (Sollte ein Überschuss zustande kommen, werden wir mit der IGT zusammen ein Projekt in Thielle unterstützen).

Falls Ihr Fragen habt, sind wir gerne bereit, diese zu beantworten.

Herzlichen Dank im voraus.

Unser Vereins-Konto lautet:  
Netzwerk Renaissance Thielle  
(NRT), 4702 Oensingen  
Konto-Nr. 60-764049-3

## Impressum

Redaktion  
Vorstand NRT

Kontaktadresse:  
Verein Netzwerk Renaissance Thielle (NRT)  
Äussere Klus 11  
CH-4702 Oensingen  
[renaissance.thielle@bluewin.ch](mailto:renaissance.thielle@bluewin.ch)